

Bitte helfen Sie unserem Aufklärungskampf mit einer Spende. Die Klartextstimme muss bleiben. Auch die ARCHIV-SCHLAGZEILEN per PDF-Versand bei Spende: [hier klicken](#)

NATIONAL JOURNAL

SCHLAGZEILEN HEUTE

Nr. 7/14.2.2000

DER SPIEGEL

BRD: IM LAND DER LÜGEN

18. August 2017

Hauptseite: <http://concept-veritas.com/nj/deutsch.htm>

Bücher des Weltwissens



Bannons Abgang symbolisiert das vergehende Kranke und das werdende Gesunde

Dass dieses grauenhafte, nach 1945 geschaffene Weltsystem nicht ohne Leid und Schmerz austauschbar sein würde,

nachdem es mit der Errichtung des offenen Globalismus und seinem System der privatisierten Notenbanken überall im Westen schon vor dem Welt-Endsieg stand, war klar. Es ist eine kindliche Vorstellung, dass mit dem uns von den Globalisten gewährten Wahlsystem alles zum Guten gelenkt werden könnte. Die eingeleitete Nationale Weltrevolution mit der Trump-Wahl in Amerika und dem Brexit-Votum in Britannien zeigt, dass eine Wahl allein noch nichts verändert. Die wirkliche Macht geht von den Institutionen und vom Umfeld des Wahlsiegers aus. Letztlich wird eine Revolution die Entscheidung bringen, die offenbar Bannon und Trump anstreben.

Jubelrufe überall, dass Stephen Bannon, Trumps strategischer Chefberater, das Weiße Haus verlässt. Die HuffPost brachte die Jubelmeldung zuerst auf den Titelpunkt: „GOY, BYE“ - anstatt „good bye“. (Jiddisch: GOY, der seelenlose Nichtjude“. (de.wikipedia/wiki/Rotwelsch) Als die Macher von HuffPost unter massiven Beschuss der jüdischen Organisationen gerieten, weil diese fürchteten, ihre Agenda käme dadurch ans Tageslicht, ersetzte HuffPost GOY, BYE mit dem nicht weniger offenbarenden Titel: „White Flight“ (Weißenflucht - aus dem Weißen Haus). Diese Jubelschreie sollen untermauern, dass Bannon den Machtkampf mit Trumps jüdisch-globalistischem Schwiegersohn Jared Kushner verloren hätte, obwohl sich Kushner bislang trotz des Einflusses seiner Frau bei ihrem Vater nicht durchsetzen konnte.

Steve Bannon hatte bereits am 7. August seinen Rücktritt Trump schriftlich auf den Tisch gelegt. Er wollte sich nicht länger in diesem Kampf verschleißen. Zuletzt machte er es Trump einfach, sich von ihm zu trennen. Er gab dem Links-Magazin *The American Prospect* am 16. August ein Interview, das ihn untragbar im Weißen Haus machte. Bannon: „Meine Gegner im Weißen Haus fürchten mich. Die Grundhaltung des Präsidenten ist identisch mit meiner, aber der Apparat spielt verrückt.“ Und mit folgendem Satz verriet Bannon, dass er über sein Konzept des „Wirtschaftsnationalismus“ die Ethno-Politik zurückbringen würde. Bannon: „Ich möchte, dass die Demokraten jeden Tag über Rassismus reden, indem wir aber mit unserem Wirtschaftsnationalismus weitermachen, zermahlen wir die Demokraten.“ Eine gewaltige Schlacht im Krieg um die Menschheit tobt.

Schließlich hatte sich der Präsident im Trump-Tower (nicht in Washington) revolutionär zur Rassenfrage geäußert, indem er für das Demonstrationsrecht der Ethno-Nationalisten, die die Erinnerung an die Gründerväter Amerikas wachhalten, eintrat und den Linken vorwarf, „die Kultur Amerikas zu verändern“, denn die Präsidenten George Washington und Thomas Jefferson seien große Sklavenbesitzer gewesen. Wie können also die heutigen Ethno-Nationalisten, die keine Sklaverei wollen, sondern zum Wohle aller eine friedliche Entflechtung der Rassen anstreben, angesichts der US-Präsidentengeschichte noch als Rassisten beschimpft werden? Diese Tür hat Trump aufgestoßen und Bannon weiß, dass er in diesem Krieg für Trump bei Breitbart mehr tun kann, als gefesselt im Weißen Haus zu sitzen. [Bannon gestern](#): „Ich werde für Trump gegen seine Widersacher in der Regierung, in den Medien und im privatisierten Amerika in den Krieg ziehen.“

Bannon übernimmt bei Breitbart wieder die Führung, und hinter ihm steht der antiglobalistische Milliardär Robert Mercer. Bannon schuf für Trumps nationale Machtbasis außerhalb des Parteiensystems „Die Bewegung“. Ohne Bannon kann Trump seine gefeierten Auftritte vor den Volksmassen im „weißen“ Amerika vergessen. Ob sich Trump gegen die Globalisten Kushner, McMaster, Cohn, und gegen Murdoch als Medienhelfer, durchsetzen kann, wird sich zeigen. Wenn nicht, rückt die harte Revolution immer näher. Vorsorglich rief die schwarze Senatorin Maria Chappelle-Nadal (Dem., Missouri) am 17. August auf ihrer Facebook-Seite auf, [Trump zu töten](#): „Ich hoffe, Trump wird getötet“.

Während der Machtkampf in Amerika tobt, während in Europa Hunderte von Menschen an zwei Tagen der Merkelschen Flutpolitik grausam zum Opfer fallen, muss Merkel einen multikulturellen Schlag Erdogans einstecken, denn er ruft seine Türken in der BRD auf, [nicht die Feinde der Türkei, nicht die CDU, SPD und Grüne, bei der Bundestagswahl zu wählen](#). Ein multikultureller Knieschuss für Merkel. Erdogan hat offenbar nichts dagegen einzuwenden, wenn die Türken AfD wählen. Vielleicht können wir mit diesem Mann noch reden. Jedenfalls ist er damit, im Gegensatz zu Merkel, nicht unser Erzfeind. Antiglobalisten können entflechtend klarkommen.